

## Silizium – Wichtigkeit und generelle Substitution

Silizium in Form löslicher Kieselsäure ist ein wichtiges Spurenelement – eben Baustein des Lebens. Es kann Aufnahme und Verwertung von **Magnesium**, Calcium, Eisen, Phosphat, aber auch Kalium und Natrium sowie mutmaßlich weiteren (allen?) Mineralien und Spurenelementen verbessern. Dabei hat es eine enorme Wasserbindungsfähigkeit/Quellfähigkeit und Oberfläche(nspannung) sowie potentialregulierende Eigenschaften vor allem in kleinemolekularer Form, ist aber gleichzeitig auch elektronenreich und damit ein Antioxidans. Das allermeiste ist an Eiweiß (60%) und Fette (30%) gebunden, wobei gerade die Bindung an Kombinationen aus Eiweiß und Fett (Lipoproteine) bevorzugt werden.

Silizium ist in der Lage, zu fast jedem biologische Material eine Verbindung einzugehen und hat strukturelle, aber auch biochemische Aufgaben. Vereinfacht könnte man sagen, dass Silizium der wichtigste, aber zumindest ein überragend wichtiger Baustein der Extrazellulärmatrix ist und diese gewissermaßen ‚spült‘ – nicht nur durch Wasserregulation, sondern auch durch biochemische Prozesse.

Außerdem hat es viele weitere stärkende Funktionen auf: Entsäuerung, Immunsystem, Zellatmung und Stoffwechsel allgemein, Eiweiß- und Fettstoffwechsel, Bindegewebe und Kollagen sowie Elastin (Mangelzustände verursachen Zwergwuchs und Gedeihstörungen sowie Alterung und Brüchigkeit entsprechender Strukturen), Gefäßelastizität inkl. Lymphe, Gelenkprobleme, Knochendichte/Osteoporose (und ist damit vermutlich Cofaktor von Vitamin D), Hormonregulation, Schutz vor Aluminium (im Darm hemmt es die Aufnahme von Aluminium und kann auch Aluminium binden und ausleiten), Schleimhäute (beginnend im Mund über Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm sowie Lunge und ableitende Harnwege/Sexualorgane) und natürlich auf Haut, Haare und Nägel. Durch seine Oberflächenaktivität kann es Pathogene targetieren und einschließen bis zerstören; außerdem kann es Elektronenmangel infolge von Elektrosmog lindern.

Der tägliche Bedarf ist nicht bekannt; wir verlieren über Ausscheidung und Haut/Haare/Nägel ca. 40-50 mg, die wir ersetzen sollten. Wichtig dabei ist eine möglichst lösliche und reine idealerweise kolloidale Form. Überdosierungen in reiner löslicher Form sind nach Prof. Carlisle, Dr. Steiner-Ehrenberger sowie Prof. H. Heine nicht möglich; gleichwohl ist Vorsicht geboten, da es keine Studien zu extrem hohen Dosierungen gibt. Klar ist jedoch, dass therapeutische Dosierungen höher liegen können.

Bluttests (Kieselsäure-Konzentration von **190-470 µg/l im Blutserum**) machen keinen wirklichen Sinn, da der Gehalt im Blut kaum schwankt und ein Gehalt im Blut nichts über die Regulation an Grenzflächen aussagt. Außerdem ist der Gehalt an Silizium in Organsystemen variabel und von vielen Faktoren abhängig. Erhöhte Blutwerte können auf eine verminderte Nierenfilterleistung oder momentan hohe Substitutionsmenge hinweisen. Das unterstreicht die beschriebene Rolle von Silizium als ‚Feuerwehrmineral‘ (→ Voronkov) mit einer möglichen Umverteilung aus lymphatischen Organen. Ergänzend sind mindestens Haarproben und Urinproben heranzuziehen, um ein Minimum an Konsistenz der Analysen zu bekommen.

Eine Einnahme ist empfehlenswert bei Bindegewebsschwäche, Cellulitis, Osteoporose, Athero- bzw. Arteriosklerose/Krampfader/Lymphstau, Haarausfall, Immunschwäche, Alzheimer sowie entsprechend o.g. Organprobleme. Auch bei Krebs wird es als basistherapeutisch angesehen, genau wie bei anderen schweren Erkrankungen wie Tuberkulose oder chronischen Darmentzündungen. Art und Menge der Einnahme entsprechender Siliziumverbindungen richtet sich nach

Anwendungsgebiet bzw. vorhandenen individuellen Problemen.

Allgemein lässt sich das anhand des Verdauungssystems einschätzen: bei Magenproblemen ist zum Beispiel das bekannte und bewährte Silicea Balsam (Hübner) bzw. Sikapur hilfreich. So lassen sich zB. Sodbrennen, Gastritis, Reflux, Helicobacter pylori und weitere häufige (durch schlechte Ernährung bedingte) Symptome lindern. Auch Schleimhautentzündungen im Mund- und Rachenbereich inkl. Zahnfleisch/Zähne sind damit gut zugänglich.

Sinnvoll sind hier Kuren über 3-4 Monate mit anschließender Pause; ggf. mit Wiederholung. Bester Einnahmezeitpunkt gemäß Hersteller ist ca. 1 Stunde vor der nächsten Mahlzeit. Die Dosis kann entsprechend angepasst werden.

Eine gezielte Anwendung bei Darmerkrankungen kann sinnvoll sein. Die Verweilzeit im Magen ist ca. 1 Stunde und Silicea reagiert auch mit dem Magensaft; daher nicht gleichzeitig mit der Nahrung oder Nahrungsergänzungen einnehmen.

Spezielle Produkte mit kolloidalem Silizium (kolloidal = leimartig – gemeint ist gelartig, in der Schwebelose, eben kleinstmolekular, d.h. kleiner als ein tausendstel Millimeter) sind zum Beispiel sinnvoll bei Problemen des Bindegewebes, bei Fibromyalgie, Osteoporose und manifesten Symptombildern. Die kleinen Teilchen können besser und schneller eher die entsprechenden Regionen im Körper erreichen und benötigen hier eine kleinere Dosis als zum Beispiel beim Gel. Dadurch sind eventuelle Wechselwirkungen mit Gegenspielern minimiert bis ausgeschlossen.

Außerdem ergeben sich hieraus breitere Anwendungsgebiete (enge Synergiewirkungen mit Algen, Darmbakterien, Prä- und Probiotika, Bacillus Subtilis etc. sind gegeben – das ist allerdings erklärungsbedürftig.). Beispielsweise sind Kombinationen aus Si/MCT/Bacillus Subtilis exzellente Symbioselenker, die auch bei gynäkologischen Problemen – eingesetzt werden können.

Bei kolloidalen Produkten empfiehlt sich ein Abstand zur Nahrung: das verbessert die Wirksamkeit. Eine Ausnahme bilden hier Produkte mit verzögerter Freisetzung kolloidaler Kieselsäure (Details bitte in der Siliziumgruppe nachlesen). Jedes Produkt und jede Kombination wirkt anders; außerdem sind dosisabhängige Wirkungen beschrieben.

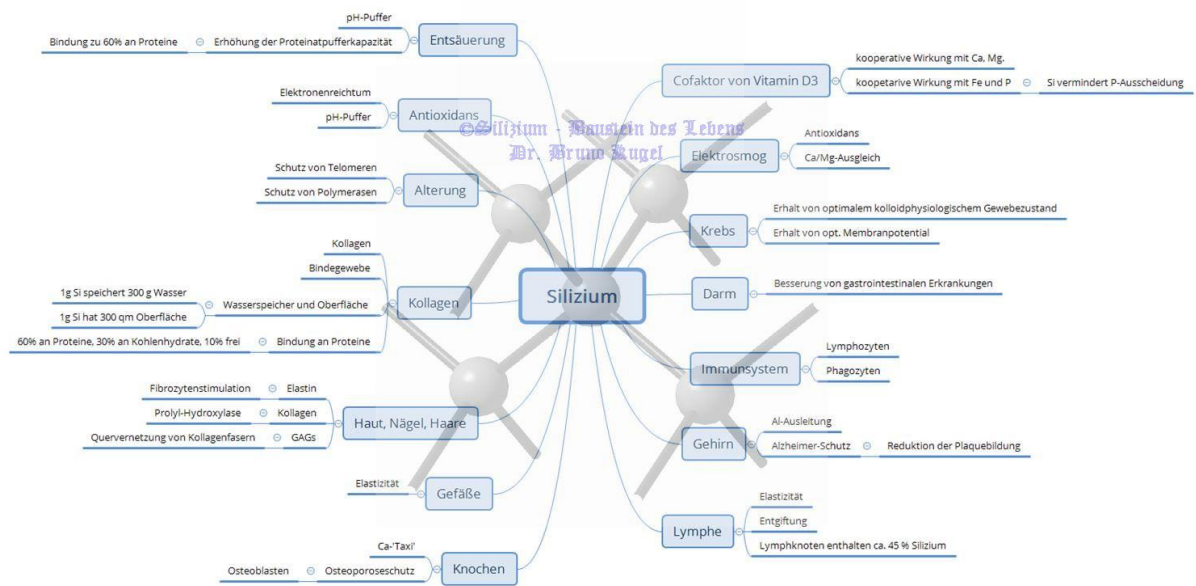
Hautprobleme machen eine gezielte äußerliche Anwendung sinnvoll, etwa bei Neurodermitis, Psoriasis, Ekzemen, Pickel/Akne, dünner Haut (zB. nach längerer Cortisongabe), Allergien, Mückenstichen, kleineren Verletzungen und Verbrennungen/Sonnenbrand.

Hier ist es möglicherweise besser, echte kolloidale Produkte zu verwenden, weil diese die Haut besser durchdringen und im Unterhautfettgewebe die Heilung unterstützen können.

Auch Teil- oder Vollbäder mit Silicea Balsam – mit oder ohne Magnesiumchlorid – können hier unterstützen.

In der Literatur (Kaufmann, Leibold) werden ca. 1-5 Esslöffel (Silicea Balsam) auf ein Vollbad genannt.

Weitere gute Siliziumquellen aus der Nahrung: Bambus, Ackerschachtelhalm, Hirse, Hafer (Vollkorn), Reiskleie, Hopfen, Brennnessel, Kartoffeln, milchsauer fermentierte Wurzelgemüse wie Rote Bete oder zum Beispiel Bier. Bei Vergorenem ist es umso wichtiger, schadstoffarme Bio-Produkte zu verwenden.



Zusätzliche Info in: Silizium – Baustein des Lebens <https://www.facebook.com/groups/Silizium>.  
 Details der Anwendung bitte mit einem kompetenten Therapeuten abstimmen. Diese allgemeinen Hinweise ersetzen keinen Besuch bei oder Rat von Arzt, Apotheker oder Heilpraktiker und sind nach bestem Wissen gemäß der einschlägig bekannten Literatur sowie nach eigenen Erfahrungen und Beobachtungen ausgewählt worden. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit.

Stand: 03.01.2023

Copyright: Magnesium – transdermal, oral, Öl, Wickel;

Dr. Bruno Kugel und Silizium – Baustein des Lebens